

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 503.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Verlagsgesellschaft f. d. Provinz Sachsen in Halle a. S., Druck- und Verlagsanstalt f. d. Provinz Sachsen in Halle a. S., Druck- und Verlagsanstalt f. d. Provinz Sachsen in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verlagsgesellschaft f. d. Provinz Sachsen in Halle a. S., Druck- und Verlagsanstalt f. d. Provinz Sachsen in Halle a. S., Druck- und Verlagsanstalt f. d. Provinz Sachsen in Halle a. S.

Mittwoch, 26. Oktober 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon-Ring 11494.  
Druck und Verlag des Cito Zehle in Halle a. S.

### Abonnements auf die Halle'sche Zeitung

für die Monate November und Dezember

werden fortwährend von allen Postämtern und Briefkästen, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Braubausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementpreis für beide Monate bei den Postämtern **Mk. 2.—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1.70**.

Inserate jederzeit finden durch die Halle'sche Zeitung weiteste und vorzüglichste Verbreitung.

Halle a. S., im Oktober 1904.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

### Mittelstand in Stadt und Land Hand in Hand!

Als vor kurzem bekannt wurde, daß der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Gabn, von dem Mittelstandsverein in Nürnberg als Vermittlungsredner eingeladen worden sei, da madten uns liberalere Mütter allerlei ipöitische Bemerkungen darüber, was denn der „Agrarierführer“ in der demokratischen Großstadt Nürnberg holen wolle. Jetzt müssen selbst die liberalen Nürnberg'schen Mütter von dem schönen, durchaus den Erwartungen entsprechenden Verlaufe der „Lehr auf beidseitiger“ Vermählung dort, bei der Verhandlung der Erbscheunen, besonders der auswendigen „Schnitzarbeiten“, worunter zahlreiche bayerische Kantonsabgeordnete, durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Boas, brachte derselbe gleich den rechten Ton in die Versammlung, indem er die Mittelstandsangehörigen in Stadt und Land zu gemeinsamem Vorgehen aufrief. „Bürger und Bauer Hand in Hand, Gott schütze das deutsche Vaterland!“

Der Bundesdirektor Dr. Gabn stimmte diesem von Herrn Boas befürworteten Bündnis in vollem Umfange zu und betonte, daß die Bundesleitung von jeder in diesem Sinne tätig gewesen sei. Den Bundesmitgliedern sei stets die Rücksicht gegeben worden, den städtischen Kleinrentner-Mittelstand zu unterstützen und ihn zu fördern bei seinem schmerzlichen Kampfe gegen die großkapitalistische Warenhäuser etc. Der national- und patriotisch gefärbte Mittelstand in Stadt und Land muß zusammenstehen und sich gegenseitig helfen, wie es die Angehörigen der goldenen und der roten Internationale, wie es die liberalen Vertreter der „Börse“ und Großkapitalisteninteressen und die sozialdemokratischen Propagandisten ja ihrerseits auch täten. Auch gegen die Regierungspolitik, die heute nur für das Großgewerbe und die Fabrikarbeiterschaft einträte, müßten Bauern und Bürger ihre Mittelstandsinteressen gemeinsam vertreten.

Diesem Anschauungen wurde die Zustimmung der ganzen großen Versammlung durch einstimmige Annahme folgender Resolution ausgedrückt: „Die heute in Nürnberg tagende, überaus zahlreich besetzte Versammlung des Mittelstandsvereins für den Wahlkreis Nürnberg-Middorf konstituiert die volle Interessengemeinschaft des Mittelstandes in Stadt und Land gegenüber dem Großkapital und der Sozialdemokratie. Sie verlangt, daß die Gesetzgebung von Reich und Staat endlich auf die Interessen der mittleren Bevölkerungsklassen in der gesamten Gewerbe- und Sozialpolitik geübtere Rücksicht nimmt, und ist überzeugt, daß diese Rücksichtnahme nur zu erreichen ist durch energische politische Selbsthilfe des städtischen Mittelstandes bei den Kämpfen in engem Bündnis mit den Vertretern der gesetzgeberisch bisher ebenfalls vernachlässigten Landbevölkerung.“

Der in der Versammlung anwesende Vorleser der Mittelstandsvereinigung in Augsburg war von dem Verlauf derselben und den erhaltenen Eindrücken so befriedigt, daß er sofort eine gleichartige Vermählung zur Anbahnung einer Verbrüderung des städtischen und ländlichen Mittelstandes auch für seine Heimatstadt ins Auge faßte. Auch in Nordbrensland gewinnt die Überzeugung, daß der städtische Mittelstand mit dem ländlichen Hand in Hand gehen müsse, um die gemeinschaftlichen Interessen mit Erfolg zu verteidigen, immer mehr an Boden. Ein sprechender Beweis dafür war die große Vermählung der Handwerker und Gewerbetreibenden, von Berlin, in der, wie mir mitgeteilt haben, energische Resolutionen gegen die Warenhäuser und die Auswüchse der Konsumvereine angenommen wurden. Natürlich sind derartige Bestrebungen dem Liberalismus ein scharfer Dorn im Auge. Der Liberalismus, der so lange Jahre hindurch sich als Freund des städtischen Mittelstandes aufgespielt hat, ohne es im Ernste je zu sein, möchte natürlich diese seine bisherige Gefolgschaft nicht gern einbüßen. Aber es wird ihm nichts helfen. Denn beim Handwerker wie dem Detailhändler wird es täglich klarer, wie der Liberalismus nur dem mobilen Großkapital dient und mit seiner triftigsten Freundchaft für Warenhäuser etc. kräftig am Ruine des städtischen Mittelstandes

arbeitet. Der Berliner Liberalismus ist über die oben erwähnte Berliner Vermählung natürlich in heller Wut und Entrüstung und eines seiner Organe meint, gegenüber dem unter konservativer und händlerischer Patronage zu Stande gekommenen Zusammenhänge des Berliner Gewerbestandes sei es, die es mit der Entwicklung von Handel und Gewerbe wirksam zu meinten, dringend Vorstöße anzutreten. Das liberale Volk will offenbar durchblicken lassen, daß die Interessen des Kleinrentners nirgends so gewissenhaft vertreten werden wie bei den Liberalen, Freijünglingen und Demokraten, den treuen Freunden und unentwegten Beschützern der Börse und der Warenhäuser. Wer muß da nicht lachen?

Ein anderes Bild liefert uns ein Bericht über eine am 14. Oktober in Halle in abgehaltene Vermählung von Mitgliedern des städtischen und ländlichen Mittelstandes, zu der der bekannte Dr. Dertel den Hauptvortrag übernommen hatte. In der Diskussion führte ein Handwerksmeister aus, die Handwerker könnten ihre Ziele nur erreichen, wenn sie Schulter an Schulter mit dem Bunde der Landwirte kämpften; diese Auffassung breche sich auch unter den Handwerkern immer mehr Bahn. „Damit ist die Aufgabe richtig gekennzeichnet, daß sich die städtische und ländliche Mittelstandesvereine zu einem engeren Zusammenhänge vereinigen müssen. Dieses Zusammenhänge wird um so notwendiger, je mehr der Mittelstand von der Regierung im Stich gelassen wird. Die Resolutionen der Berliner und Nürnberger Vermählung der gewerblichen Vereine lassen daneben nur zu deutlich erkennen, unter wie schwierigen Verhältnissen und gegen wie starke Gegner der Mittelstand zu kämpfen hat. Um so sorgfältiger schütze er sein kostbares Gut, seine Einigkeit!“

### Deutsches Reich.

Halle, den 25. Oktober.

\* Das Plenum des preussischen Abgeordnetenhauses tritt am heutigen Dienstag, nachdem die Kanalkommission schon einige Sitzungen abgehalten, wieder zusammen. In der ersten Sitzung wird die Mirbach-Angelegenheit von dem Minister v. Kammerling behandelt werden. Der weitere Arbeitsplan läßt sich für die nächste Zeit noch nicht mit völliger Sicherheit festsetzen. Es wird davon abhängen, welchen Gang die Debatten über die bevorstehenden Interpellationen nehmen, ob der Kanalkommission, wie es von dieser gewünscht wird, noch in dieser Woche zwei volle Beratungstage gewährt werden können, an denen die Interpellationen ausfallen müßten. Neben der Mirbach-Angelegenheit liegen Interpellationen über die angeblichen Wahlbestechungen im Saar-Mosel und über die Berliner Schulfraße bevor. Auch die Hibernia-Verkaufsforderung wird wohl bald zur Sprache gebracht werden. Spruchdirekt wird weiter für die zweite Lesung im Plenum die Vorlagen betreffend das Oberlandesgericht in Düsseldorf und die Neuorganisation elektrischer Anlagen, die Rechnungsübersicht für 1902 und die Denkschrift über Kornhäuser; zur ersten Lesung sind mehrere kleinere Gesetze bereit. Wie lange sich die piece de resistance der Session, die Kanalfraße, hinzieht, weiß niemand. Bei Beginn dieses jetzigen Tagungsabschnittes werden die Fraktionen des Abgeordnetenhauses in folgender Reihenfolge einzutreten: Konserverpartei 140 (bei Beginn der Session 143), Freikonserverpartei 60 (69), Nationalliberale 74 (70), Zentrum 96 (97), Freijüngliche Volkspartei 25 (25), Freijüngliche Vereinigung 8 (8), Polen 13 (12), bei keiner Partei 11 (9), erledigt sind 6 Mandate, bei Beginn war nur 1 Mandat frei. Von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses gehören 107 zugleich dem Reichstage an: 28 Konserverpartei, 11 Freikonserverpartei, 10 Nationalliberale, 43 Zentrumsmitglieder, 7 von der Freijünglichen Volkspartei, 6 Polen, 2 Fraktionslose (Dr. Gabn, Werner). Bei Eröffnung des 2. Tagungsabschnittes sind 427 Mandate belegt.

\* Aus Abgeordnetenkreisen. Über die Mandatsübertragung des Abg. Dr. W. a. d. e. teilte die Zentrumspreffe mit, daß dieser nicht pünktlich das Abgeordnetenhaus verlassen, sondern erst nach einige stehende Fragen, die seinen Wahlkreis betreffen, erledigen werde.

\* Zur Reform des Strafrechts. Im Reichsjustizamt tagte, nach der W. B., am Sonnabend unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Lehmann die neben der Sonderkommission für Reform des Strafrechts bestehende freie Kommission wegen Reform des materiellen Strafrechts. Zur gebührend vorwiegend hervorragende Strafrechtsexperten an, darunter die Professoren Bahl, Nitzki und Wap.

\* In Abgeordnetenkreisen, besonders in Lindenau, hatte es bekanntlich auch die Vermählung beim Reichstag vor dem Landesherrn auf Kommando den Satz zu ziehen sollten. Der preussische Landesregierung veröffentlicht nun zu dieser Angelegenheit eine Mitteilung, worin es heißt: „Um was handelt es sich? Die Regierung soll bei dem Reichstag vor ihren Vertretern ihren Kurs andeuten zum Ausdruck bringen. Dieser war das Größte vertrieben. Einem Punkte des Statutes gemäß soll mit dem Reichstag auf Kommando des Führers der Gut angenommen werden. Das ist der Kern der Sache. — Diese Vermählung ist bei den meisten Vertriebenen eingeleitet. Auch in Lindenau hat man eine ähnliche Bestimmung in Betracht gezogen. In Bismarckberg bei

spieltweise betrifft die Einrichtung seit vielen Jahren, lange bevor sie in Preußen getroffen war. Es läßt sich dagegen nichts das Geringste einwenden. Die Mitglieder der Kriegervereine sind nicht als Militärfunktionen im engeren Sinne anzusehen, da sie bürgerliche Kleidung tragen. Es können deshalb folgerichtig für sie nicht die für den Genuß der Militärfunktionen geltenden Vorschriften maßgebend sein. Wie ein Angehöriger der Armee oder Marine, wenn er bürgerliche Kleidung trägt, nicht militärisch greißt, so haben auch die Mitglieder der Kriegervereine, die ja aus des bürgerlichen Stand nicht mehr tragen, ihren Genuß durch Annehmen des Gutes zum Ausdruck zu bringen. Entweder man ist in Uniform und greißt dann militärisch, oder man ist in Zivil und greißt dann so, wie in bürgerlichen Kreisen üblich ist. Ein Drittes gibt es nicht. Das ist in so fern verständlich, daß man sich darüber Gedanken machen muß, wie eine Mischung bei ankommen und Anfang finden können, insofern das Annehmen des Gutes für die Mitglieder der Kriegervereine unmilitärisch sei, einen friedlichen Eindruck mache und der Gade der Kriegervereine schade. . . . Die obdenberger Kameraden mögen wohl bedenken, ob es angeht, ist, sich gegen eine so geringfügigen Sache zu ihrem Protektor, dem Großherzog, in Gegenwart zu bringen.

### Die Kostenfrage beim Ausführungsgesetz zum Reichsjugendgesetz.

Die Wählung der „Nord. Allg. Ztg.“ die Verhandlungen über das Ausführungsgesetz zum Reichsjugendgesetz nunmehr zu einem positiven Abschluß zu bringen, ist sicher berechtigt; aber es ist eine einseitige Auffassung, wenn liberale Mütter meinen, daß diese Wählung sich allein an die Adresse der Konserverpartei zu richten habe. Im Gegenteil, die Staatsregierung ist es, die sich die Wählung nunmehr zu versehen haben müssen. Welche bisher in der Hauptfrage eine Verhängnisvolle zwischen Regierung und Abgeordnetenhause über die erwünschte Gesetzesvorlage verbunden hat, betrifft die Aufbringung der Mehrkosten, welche durch die in dem Gesetz vorgesehene wirksamere Vorbeugungs- und Bekämpfungsmäßregeln gegen ansteigende Krankheiten hervorgerufen werden. Die Mehrheit der Kommission trägt in Uebereinstimmung mit der Auffassung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses Bedenken, mit diesen Mehrkosten die Gemeinden zu belasten, und hält das Entgegenkommen, welches die Staatsregierung gegen diese Bedenken bisher bewiesen hat, noch nicht für ausreichend, um sie zu überreden. Diese Bedenken aber sind vollumfänglich begründet. Die in dem Gesetz halben Menschenalter länger dem zu herbeigetriebene Tendenz der Gesetzgebung, den Gemeinden immer neue Aufgaben zu stellen und ihnen damit immer neue Kosten aufzubürden, hat bekanntlich zu einer bedenklichen allgemeinen Steigerung der kommunalen Kosten geführt, insbesondere sind gerade die leistungsschwächeren Gemeinden derart überlastet, daß durch das Gesetz über die Erhöhung der Provinzialabgaben wenigstens für die am schwersten belasteten Gemeinden eine Art von Ausgleich gewährt werden mußte. In dem vorliegenden Falle kommt hinzu, daß die Leistungen, welche durch die Maßnahmen zur Verhütung und zur Abwehr von Seuchengefahren bedingt werden müssen, zum Teil sehr erhebliche Anwendungen erfordern und deshalb eine besonders starke Inanspruchnahme derjenigen herbeiführen, welche zur Tragung der Kosten verpflichtet sind.

Weiter rückt sich die Höhe dieser Kosten, wenn anders der Zweck der Vorbeugungs- und Abwehrmaßnahmen erreicht werden soll, keineswegs nach der Leistungsfähigkeit der Verpflichteten. Alle diese Erwägungen lassen es unzulässig erscheinen, die Mehrkosten aus dem Ausführungsgesetz zum Reichsjugendgesetz auch nur in der Hauptfrage den Gemeinden aufzuerlegen, und der von der Mehrheit der Kommission vertretene Gedanke, diese Mehrkosten in der Hauptfrage dem Staate aufzuerlegen, entbehrt keineswegs der Berechtigung. Sollten Ermüdungen grundsätzlicher Natur, wie sie bisher von der Staatsregierung neben den finanziellen Bedenken gegen die Vor schläge der Kommission erhoben worden sind, sich nicht überwinden lassen, so schlägt die „Post“ noch einen anderen Weg zur Beseitigung der Bedenken wegen Ueberlastung der Gemeinden zur Erzielung vor.

In dem Gesetze selbst ist, so führt das Blatt aus, bereits der auch in anderen Gesetzen der letzten Zeit vorgezeichnete Gedanke aus-  
sichtvollsten Eintretens des höheren Kommunalerbundes für den niederen Kommunalerbundes enthalten, oder die Bestimmung, daß der Kreis in den vorgezeichneten Fällen ausschließliche für die Gemeinden einzutreten hat, reicht nicht entfernt aus, um die Verpflichtung einer Ueberbürdung auszufüllen. Gerade da, wo die Kreisbefreiung in den meisten Fällen erforderlich sein würde, sind die Kreisbefreiung eigener Leistungsfähigkeit und eigener Ueberlastung gar nicht mitzudenken, da ihnen aufgetragen wird, gerade eine Ueberbürdung ihrer Angehörigen zu erfüllen. Man müßte zweifellos weitergehen und auch die Provinzen als Träger ausschließlicher Uebernahme der Kosten der Verpflichtungs- und Abwehrmaßnahmen gegen Seuchengefährdung einführen; das aber würde, nachdem durch das Gesetz über die Erhöhung der Provinzialabgaben bereits anerkannt ist, daß man ihnen ohne Zuwendung weiterer Staatsmittel neue Aufgaben nicht aufzuerlegen kann, wiederum bedingend, daß der Staat den Provinzen durch weitere Erhöhung ihrer Abgaben die Mittel zur Erfüllung dieser neuen Aufgaben überreicht.

Der von der Kommission in Aussicht genommene Ausweg der Uebernahme der Mehrkosten auf den Staat ist zweifellos der einfachere und kürzere. Bedenken wird er bald befriedigt werden müssen, wenn die Verabschiedung





# Bruno Freytag Seiden-Stoffe.

4603]

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Langjährige Verbindung  
mit ersten Fabrikanten  
bürgt für solide Waren  
bei vorteilhaftesten  
Preisen.

Weisse  
Seidenstoffe  
für  
Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

## Hauptmöbelmagazin

# Paul Michaud

Spezialgeschäft  
für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Hainstr. 1. LEIPZIG, am Markt.  
(BARTHELS HOF)

## Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur und um Platz für neu einzurichtende Zimmer zu schaffen, stelle den grössten Teil meines Lagers zum

## Ausverkauf.

Derselbe endet mit dem 30. Oktober.

Diese Preise sind **10-20%** und mehr ermässigt. Verkauf nur gegen Kasse. Gekaufte Möbel werden unentgeltlich abtransportiert.

Das Lager enthält eine reiche Auswahl von hochmodernen Zimmern und einzelnen Möbeln in nur solider Ausführung und bürgt der gute Ruf meiner Firma für die Realität dieses Angebotes.

Einen grossen Posten abgepasste Gardinen u. Tischdecken mit 20% Rabatt. [3979]

## Hauptmöbelmagazin

Leipzig, Paul Michaud, Leipzig,  
Hainstr. 1. Hainstr. 1.

## Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,

dessen Erträge der Armen- und Krankenpflege in unserer Stadt, zu welchem Zweck auch eine eigene Vereins-Kapellstiftung angelegt ist, sowie der **Guthab-Abolf-Stiftung** und der **Seiden-Mission**, besonders in unseren Kolonien, aufzufristen, beabsichtigt seinen

## 22. Bazar

am 27. November zu eröffnen.

Alle hochberühmten Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den 19. November an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen. Halle, im Oktober 1904.

## Der Vorstand.

Frau Kaufm. A. Bonstedt, Frau Anna Friedrich, Frau Kaufm. A. Klöpffisch, Frau Kaufm. H. Kurtzke, Frau Kaufm. Anna Hofmeister, Frau Marie Siekel, Fr. Kaufm. Clara Schmeller, Fr. Kommerzienrath E. Stecker, Pastor Richter, Oberdiakonin an St. Ulrich.



**Sensationelle Neubest!**  
Patent in fast allen Kulturstaaten angemeldet.

## Taschen-Haarbrennscheere „Fex“

(eingetragenes Warenzeichen) Keine Lampe mehr!  
Kein flüssiger Spiritus mehr!  
„Fex“ ist in jeder Tasche bequem nachzutragen.  
„Fex“ ist zu Hause, auf der Reise, im Theater, auf dem Ballo, überhaupt überall sofort gebrauchsfähig zu benutzen.  
„Fex“ schliesst das Verbrennen oder Vorsorgen der Haare vollständig aus.

Alleinige Niederlage in den Stahlwarengeschäften des  
**Herrn Hermann Müller,**  
Leipzigerstr. 18, Gr. Steinstr. 1.

Kochschule Hel. Stühler empfiehlt kräftigen Mittagstisch nach Wahl: 1 Gang 60 Pfg., 2 Gänge 90 Pfg. Abonnement. Lieferung ganzer Dinners, sowie einzelner Schüsseln. 4927  
Brüderstr. 3, I.

**Gin guter Hausrunkel**  
ist das  
**Gausbier in Flaschen**  
à 6 Pfg.,  
**Export-Doppelbier**  
in Flaschen à 10 Pfg., von  
**Heinrich Müller's Ww.,**  
**Schwemme-Brauerei,**  
Ferienprospekt 2649. [5117]

**Schwefel-Bierleutereise**  
ist äusserlich empfehlend gegen jede Hautunreinigkeit, Ekzeme, Flechten, Witzler, Blüthen, Sommerprossen, à Stk. 50 Pfg. nur allein bei [5025]

**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 24.  
Wiederverkäufer gesucht.

**Krankheiten**  
n. Verden jed. Art, frische u. alte, beh. mgl. ohne Verunsicherung  
**C. Ritter,** Meterstr. 5,  
zwischen Dall. u. Alter Markt.  
Sprach. 8-11, 1-3 u. 6-7 Uhr.



**W. Tornau,**  
Büchsenmacher, Leipzigerstrasse 98,  
Jagdausrüstungs-Geschäft ersten Ranges,  
täglich Eingang von Neuheiten. [5227]

Jagdgewehr von 36-300 M. wasserf. Jagdmittel u. 10-30 M.	
Reiflinge " 125-450 "	" " " " " 10-25 "
Revolver " 3-35 "	" " " " " 2-12 "
Reiflinge " 4-75 "	" " " " " 15-25 "
Reiflinge " 6-45 "	" " " " " 2-6 "

Rucksäcke und Jagdtaschen von 2-15 M.  
Kottweiler, Gürtel, Walstüber, Froidorfer, Müllerer- und Haslocher Patronen stets frisch auf Lager.

**F. Lehmann fr. Pfaffenberg,**  
Königstrasse 79. — Telephon 269. [5129]

Beste Bezugsquelle für  
wasserdichte Wagenplanen u. Pferde-Regendecken,  
wollene Pferddecke, wasserdichte Pelerinen  
für Kutscher und Arbeiter etc.  
Sattler Vorzugspreise!!

**Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,**  
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**  
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Fener-Societät.**  
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.** [4122]

Staats-Medaille in Gold 1896.

# Hildebrand's

## Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

## Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

## Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs. [4462]

**Bei Frauenkrankheiten**  
verschiedener Art, als Entzündungen, Verfälle, Bandernieren, Migräne u. s. w., empfehle ich mich zur naturgemässigen Behandlung sowie speziell durch  
**Robert Schurick,**  
**Thure-Brandt-Massage.** Naturheilföndiger u. Babenauftastbeför.  
Regelmässig geprüft in allen äusseren und inneren Maßgaben.  
Sprachst. 8-11 vorm., 2-5 nachm. Halle a. S., Hochstr. 17, Teleph. 2389.  
Prospekt gratis.



# Fleisch = Extract

## Prairie-Mark

unüberfroren  
in Geschmack u. Ausgiebigkeit!  
= Töpfe mit Porzellandeckel-Verschluss. =  
Zu haben in den besseren einschlägigen Geschäften.  
General-Vertrieb: **Aug. Troitzsch,** Landwehrstr. 1, Fernruf 2891.

Ziehung 4. u. 5. Novbr. zu Berlin  
15. Lotterie der Commission für Trambrennen.  
**Berliner Lose à 1 Mark**  
12 Lose 12 Mark  
Porto u. Liste 90 Pfg. Pferdewagen günstig verkauft, gegen

## Baar-Geld.

6039 Gewinne Gesamtwert Mark

100,000	1
10,000	1
1,000	1
500	1
4,000	1
3,000, 5,000	2
1,500 = 9,000	6
1,000 = 2,000	2
2400 à 15 u. 10 = 26,000	2400
3600 à 5 Mark = 18,000	3600
20 Fahrräder = 4,000	20

Berliner Lose versendet der General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5. [Telegr.-Adr.: Giesekämmler.]

**Grossartige Existenz! Lohnender Verdienst!**  
Für einen neu erfundenen, zum deutschen Reichspatent angemeldeten Maschinenartikel, Gebrauchsgegenstand, in jedem Geschäft unentbehrlich, soll der Generalvertrieb für Halle a. S. vergeben werden. Nur tüchtige Selbstthäter wollen sich melden unter **M. J. 4541** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [5208]

**Spazierstöcke**  
in diesen neuen Modellen empfiehlt August Preisner  
**Ernst Karras jun.**  
Leipzigerstr. 4. [5202]

**Althee-Bonbon**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pfg. [4865]  
**Joh. Mitscher,**  
Poststr. 11.  
Aussenbüdte Gr. Märkerstr. 23.  
Aussenbüdte Gr. Märkerstr. 23.

**Auskunftei**  
**Beyrich & Greve,**  
Halle a. S.,  
Grosse Ulrichstrasse 42.  
Fernsprecher 2144.  
Spezial-Privat-Auskünfte, Beobachtungen und Recherchen aller Art auf alle Plätze der Welt werden äusserst prompt und gewissenhaft erledigt.  
[3720] Mit 2 Beilagen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.











